

# Hohenstein-Ernstthal

## Amtsblatt



## Anzeiger

für  
das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.

für  
Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Gersdorf, Bernsdorf, Meinsdorf, Langenberg, Callenberg, Langenschwanden, Grumbach, Zitzschheim, Ruhlschappel, Wilschbrand, Gräna, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Lugau, Erbach, Pleiße, Ruhdorf, St. Egidien, Güttengrund u. s. w.

Erscheint jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger das Vierteljahr Mf. 1.55, durch die Post bezogen Mf. 1.92 frei ins Haus.

Fernsprecher Nr. 11.

Inserate nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Bande entgegen, auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen

Nr. 266.

Geschäftsstelle  
Schulstraße Nr. 31.

Donnerstag, den 14. November 1907.

Brief- und Telegramm-Adressen:  
Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal.

57. Jahrg.

Die Geklagte im Gebiete des Herrn Hermann Frische, hier, Markt Nr. 38 ist  
Hohenstein-Ernstthal, am 12. Nov. 1907.  
Der Stadtrat.

### Das Wichtigste.

Die Wahlrechtsfrage wird voraussichtlich Ende November den sächsischen Landtag beschließen.

Der Kaiser spendete für den Wiederaufbau des durch Blitzschlag zerstörten St. Katharinen-Kirchturmes in Danzig 60000 Mark.

Das deutsche Kaiserpaar machte am Dienstag in Begleitung des Königs Edward von Windsor aus einen Ausflug nach der västlichen Farm im Walde von Windsor.

Prinz Arnulf von Bayern ist Dienstag abend 7 Uhr 40 Min. in Venedig nach zwölfstündigem Todeskampfe verschieden.

Eine Zeitungsmeldung, die von Verhandlungen über den Austausch der „Capri-Vipfel“ benannt Landungen im Nordwesten von Deutsch-Südwestafrika gegen die Walfischbai zu berichten wußte, entbehrt nach offizieller Feststellung der Begründung.

Die ungarische Unabhängigkeitspartei hat den Ausgleich mit Oesterreich in einer Parteiführung angenommen und ihre Mitglieder verpflichtet, nicht gegen den Ausgleich zu stimmen.

Als sich das neue österreichische Ministerium am Dienstag dem österreichischen Abgeordnetenhaus vorstellte, erfolgte eine lärmende Protestdemonstration der Tschechen.

Bei einem plötzlichen Hauseinsturz in Großwardein sind am Dienstag eine größere Anzahl Menschen verunglückt. Bis zum Abend waren 9 Tote geborgen worden. Es befinden sich noch mehrere Tote unter den Trümmern. Von den Verletzten sind zwei im Krankenhause gestorben.

Das Garde-Hotel in Newhaven ist niedergebrannt. 6 Angestellte des Hotel sind in den Flammen umgekommen. Die Gäste, mehrere 100 an Zahl, konnten nach angestrengten Bemühungen gerettet werden.

Die Türkei hat ihre Unterschrift unter dem Haager Protokoll verweigert, weil Bulgarien zur Unterschrift als selbständiger Staat zugelassen ist.

Die Merchants National-Bank in Portland (Oregon), stellte ihre Geschäftstätigkeit ein. Die Deposten betragen über 5 Millionen Dollars.

\* Näheres an anderer Stelle.

### Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

16. öffentliche Sitzung vom 12. November.

Am Regierungstische zahlreiche Kommissare, später Finanzminister Dr. von Büger, Minister Dr. Graf von Hohenhausen, Kultusminister von Schlieben und Justizminister Dr. von Otto. Die Verhandlung des Staats wird fortgesetzt.

Abg. Jahnert-Brentau (natl.) verwendet sich für Aufhebung der Beschränkung an den landwirtschaftlichen Schulen und dann besonders der höheren Beamten. Ebenso befragt er den Antrag Koch und Genossen, und die Einführung der Sonntagsfahrten.

Abg. Ulrich-Gemmitz (natl.) bittet den Finanzminister, möglichst allen im Hause geduldeten Wünschen entgegenzukommen. Der Antrag des Justizministers auf die Eingabe der Juden hin wäre besser nicht erfolgt. Er unterzieht den Vorschlag des Abg. Dr. Spieß, daß in dem „Dresdner Journal“ die amtlichen Anzeigen veröffentlicht werden. Dies erfordert schon sein Charakter als Amtsblatt. Zum Schluß seiner Ausführungen wendet sich Redner gegen den Abg. Banghammer (natl.), in der bekannten Angelegenheit Hoffitz-Wallwitz. Nachdem die Sache wieder angeschnitten worden sei, würden die Konventionen so lange über die Sache reden, bis sie sich von dem Verdachte gereinigt hätten, in den sie gebracht worden seien. v. Hoffitz habe keine Vorwürfe öffentlich erhoben und müsse sie auch öffentlich begründen. Geheimtuer sei nicht am Platze. (Abg. Günther: Sehr richtig!)

Abg. Herz (natl.) tritt hauptsächlich für die Beamtenwünsche und Forderungen ein.

Abg. Hoffitz (natl.) befragt besonders auch die Eisenbahnwünsche.

Abg. Jahnert-Brentau (natl.) erklärt sich für Gründung eines Landesgewerksamtes und wies auf einige Mängel beim Arbeitsnachweise hin. Er schließt mit dem Wunsch, daß das Kriegsministerium die Befreiungen der freiwilligen Krankenpflege und der freiwilligen Sanitätskolonne nach Möglichkeit fördere.

Abg. Eike-Weißig (freisinnl.): Die Sorge für das Wohl der Beamten erhalte alle Parteien. Er wünsche von vornherein eine organische Vereinigung. Feuerungsanlagen und Wohnungsgelder stellen nur Rückbehalt dar. Am notwendigsten sei es, gewissen unteren Beamtengruppen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen.

Abg. Eike-Weißig (freisinnl.): Die Sorge für das Wohl der Beamten erhalte alle Parteien. Er wünsche von vornherein eine organische Vereinigung. Feuerungsanlagen und Wohnungsgelder stellen nur Rückbehalt dar. Am notwendigsten sei es, gewissen unteren Beamtengruppen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen.

Abg. Eike-Weißig (freisinnl.): Die Sorge für das Wohl der Beamten erhalte alle Parteien. Er wünsche von vornherein eine organische Vereinigung. Feuerungsanlagen und Wohnungsgelder stellen nur Rückbehalt dar. Am notwendigsten sei es, gewissen unteren Beamtengruppen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen.

Abg. Eike-Weißig (freisinnl.): Die Sorge für das Wohl der Beamten erhalte alle Parteien. Er wünsche von vornherein eine organische Vereinigung. Feuerungsanlagen und Wohnungsgelder stellen nur Rückbehalt dar. Am notwendigsten sei es, gewissen unteren Beamtengruppen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen.

Abg. Eike-Weißig (freisinnl.): Die Sorge für das Wohl der Beamten erhalte alle Parteien. Er wünsche von vornherein eine organische Vereinigung. Feuerungsanlagen und Wohnungsgelder stellen nur Rückbehalt dar. Am notwendigsten sei es, gewissen unteren Beamtengruppen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen.

Abg. Eike-Weißig (freisinnl.): Die Sorge für das Wohl der Beamten erhalte alle Parteien. Er wünsche von vornherein eine organische Vereinigung. Feuerungsanlagen und Wohnungsgelder stellen nur Rückbehalt dar. Am notwendigsten sei es, gewissen unteren Beamtengruppen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen.

Abg. Eike-Weißig (freisinnl.): Die Sorge für das Wohl der Beamten erhalte alle Parteien. Er wünsche von vornherein eine organische Vereinigung. Feuerungsanlagen und Wohnungsgelder stellen nur Rückbehalt dar. Am notwendigsten sei es, gewissen unteren Beamtengruppen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen.

Abg. Eike-Weißig (freisinnl.): Die Sorge für das Wohl der Beamten erhalte alle Parteien. Er wünsche von vornherein eine organische Vereinigung. Feuerungsanlagen und Wohnungsgelder stellen nur Rückbehalt dar. Am notwendigsten sei es, gewissen unteren Beamtengruppen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen.

Abg. Eike-Weißig (freisinnl.): Die Sorge für das Wohl der Beamten erhalte alle Parteien. Er wünsche von vornherein eine organische Vereinigung. Feuerungsanlagen und Wohnungsgelder stellen nur Rückbehalt dar. Am notwendigsten sei es, gewissen unteren Beamtengruppen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen.

Abg. Eike-Weißig (freisinnl.): Die Sorge für das Wohl der Beamten erhalte alle Parteien. Er wünsche von vornherein eine organische Vereinigung. Feuerungsanlagen und Wohnungsgelder stellen nur Rückbehalt dar. Am notwendigsten sei es, gewissen unteren Beamtengruppen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen.

Abg. Eike-Weißig (freisinnl.): Die Sorge für das Wohl der Beamten erhalte alle Parteien. Er wünsche von vornherein eine organische Vereinigung. Feuerungsanlagen und Wohnungsgelder stellen nur Rückbehalt dar. Am notwendigsten sei es, gewissen unteren Beamtengruppen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen.

Abg. Eike-Weißig (freisinnl.): Die Sorge für das Wohl der Beamten erhalte alle Parteien. Er wünsche von vornherein eine organische Vereinigung. Feuerungsanlagen und Wohnungsgelder stellen nur Rückbehalt dar. Am notwendigsten sei es, gewissen unteren Beamtengruppen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen.

Abg. Eike-Weißig (freisinnl.): Die Sorge für das Wohl der Beamten erhalte alle Parteien. Er wünsche von vornherein eine organische Vereinigung. Feuerungsanlagen und Wohnungsgelder stellen nur Rückbehalt dar. Am notwendigsten sei es, gewissen unteren Beamtengruppen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen.

Abg. Eike-Weißig (freisinnl.): Die Sorge für das Wohl der Beamten erhalte alle Parteien. Er wünsche von vornherein eine organische Vereinigung. Feuerungsanlagen und Wohnungsgelder stellen nur Rückbehalt dar. Am notwendigsten sei es, gewissen unteren Beamtengruppen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen.

Abg. Eike-Weißig (freisinnl.): Die Sorge für das Wohl der Beamten erhalte alle Parteien. Er wünsche von vornherein eine organische Vereinigung. Feuerungsanlagen und Wohnungsgelder stellen nur Rückbehalt dar. Am notwendigsten sei es, gewissen unteren Beamtengruppen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen.

Abg. Eike-Weißig (freisinnl.): Die Sorge für das Wohl der Beamten erhalte alle Parteien. Er wünsche von vornherein eine organische Vereinigung. Feuerungsanlagen und Wohnungsgelder stellen nur Rückbehalt dar. Am notwendigsten sei es, gewissen unteren Beamtengruppen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen.

Abg. Eike-Weißig (freisinnl.): Die Sorge für das Wohl der Beamten erhalte alle Parteien. Er wünsche von vornherein eine organische Vereinigung. Feuerungsanlagen und Wohnungsgelder stellen nur Rückbehalt dar. Am notwendigsten sei es, gewissen unteren Beamtengruppen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen.

Abg. Eike-Weißig (freisinnl.): Die Sorge für das Wohl der Beamten erhalte alle Parteien. Er wünsche von vornherein eine organische Vereinigung. Feuerungsanlagen und Wohnungsgelder stellen nur Rückbehalt dar. Am notwendigsten sei es, gewissen unteren Beamtengruppen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen.

Abg. Eike-Weißig (freisinnl.): Die Sorge für das Wohl der Beamten erhalte alle Parteien. Er wünsche von vornherein eine organische Vereinigung. Feuerungsanlagen und Wohnungsgelder stellen nur Rückbehalt dar. Am notwendigsten sei es, gewissen unteren Beamtengruppen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen.

Abg. Eike-Weißig (freisinnl.): Die Sorge für das Wohl der Beamten erhalte alle Parteien. Er wünsche von vornherein eine organische Vereinigung. Feuerungsanlagen und Wohnungsgelder stellen nur Rückbehalt dar. Am notwendigsten sei es, gewissen unteren Beamtengruppen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen.

Abg. Eike-Weißig (freisinnl.): Die Sorge für das Wohl der Beamten erhalte alle Parteien. Er wünsche von vornherein eine organische Vereinigung. Feuerungsanlagen und Wohnungsgelder stellen nur Rückbehalt dar. Am notwendigsten sei es, gewissen unteren Beamtengruppen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen.

Abg. Eike-Weißig (freisinnl.): Die Sorge für das Wohl der Beamten erhalte alle Parteien. Er wünsche von vornherein eine organische Vereinigung. Feuerungsanlagen und Wohnungsgelder stellen nur Rückbehalt dar. Am notwendigsten sei es, gewissen unteren Beamtengruppen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen.

Abg. Eike-Weißig (freisinnl.): Die Sorge für das Wohl der Beamten erhalte alle Parteien. Er wünsche von vornherein eine organische Vereinigung. Feuerungsanlagen und Wohnungsgelder stellen nur Rückbehalt dar. Am notwendigsten sei es, gewissen unteren Beamtengruppen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen. Ueber der Sorge für die Beamten seien die anderen Gewerkschaften der Bevölkerung eingermessen zu helfen.

einem Korrespondenten des „Reuter'schen Bureaus“, es liege keine Notwendigkeit vor, irgend eine besondere politische Bedeutung in den Kaiserbesuch hineinzulegen. Er betone ausdrücklich, daß keine Absicht bestünde, in Windsor irgend eine bestimmte politische Frage zu erörtern. England und Deutschland seien in der glücklichen Lage, keine aktuellen politischen Fragen vor sich zu haben, die der Erledigung harren.

Zu Portsmouth wurden 250 englische und deutsche Matrosen am Dienstag mittag von den Marinebehörden in Schiffsbaracken bewirtet. Bei dem Festmahl wurden unter allgemeiner Begeisterung freundschaftliche Reden gehalten.

Weiter meldet uns der Draht:  
Windsor, 12. Nov. Bei der heutigen Tafel brachte König Edward folgenden Trinkspruch aus: „Bei der Begrüßung Eurer Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin an den britischen Hof sei es mir vergönnt, im Namen der Königin und für mich selbst der großen Freude und Genugtuung Ausdruck zu geben, welche es uns gewährt, Eure Majestäten hier in diesem alten historischen Schlosse zu bewirten. Seit langer Zeit habe ich gehofft, diesen Besuch zu empfangen und noch kürzlich befürchtete ich, daß er infolge einer Unpäßlichkeit nicht stattfinden könnte. Glücklicherweise sehen Eure Majestäten jetzt beide so voller Gesundheit aus, daß ich nur hoffen kann, Eurer Majestäten Aufenthalt in England, wenn er auch nur kurz ist, werde Euren Majestäten recht wohlthun. Ich habe die verschiedensten Wünsche, welche Eure Majestät hier von frühester Jugend an abgestattet haben, nicht vergessen. Es ist mir schmerzhaft, daran zu denken, daß Eurer Majestät letzter Besuch so traurig war. Ich werde niemals, solange ich lebe, die Güte und Sympathie vergessen, welche mir von Eurer Majestät erwiesen wurden in der Zeit, als die große verehrte Königin verschied. Eure Majestäten mögen versichert bleiben, daß Eurer Majestäten Besuche in diesem Lande stets eine aufrichtige Freude sind sowohl für die Königin, für mich, als auch für mein ganzes Volk. Ich hege nicht nur innige Hoffnung für das Gedeihen und das Glück des großen Reiches, über das Eure Majestät herrschen, sondern auch für die Erhaltung des Friedens. Ich trinke nun auf die Gesundheit Eurer Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin und bitte dabei noch einmal der aufrichtigen Freude Ausdruck geben zu dürfen, welche uns dadurch gewährt wird, daß wir Eure Majestäten als unsere Gäste empfangen.“

Der Kaiser antwortete mit folgendem Trinkspruch:  
„Die höchst freundlichen Worte des Willkommens, welche Eure Majestät an die Kaiserin und an mich richteten, haben mich tief gerührt. Die Bande enger Verwandtschaft und viele teure Erinnerungen an vergangene Tage verbinden mich mit Eurer Majestät Familie. Unter diesen Erinnerungen steht an erster Stelle die Gestalt meiner verehrten Großmutter, der großen Königin, deren Bild meinem Herzen unaussprechlich eingegraben ist, während die Erinnerung an meine geliebte Mutter mich zurückversetzt in die frühesten Tage meiner glücklichen Kindheit, die ich unter dem Dache und innerhalb der Wälle dieses großen alten Windsor'schlosses zugebracht habe. Die Reize alter Erinnerungen sind jetzt erhöht durch den warmen Empfang, den Eure Majestäten uns aus Anlaß unseres gegenwärtigen Besuchs bereitet. Es ist auch mein erster Wunsch, daß die enge Verwandtschaft, welche zwischen unseren beiden Familien besteht, sich widerpiegeln möge in den Beziehungen unserer beiden Länder und so den Frieden der Welt beständigen möge, dessen Aufrechterhaltung ebenso sehr Eurer Majestät beständiges Bestreben wie mein eigenes ist. In diesem Sinne danke ich Eurer Majestät sehr warm im Namen der Kaiserin und für mich selbst für die freundlichen und huldvollen Worte, mit denen Sie uns begrüßt haben, und in diesem Sinne erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Königin und auf das Wohlergehen aller Mitglieder des königlichen Hauses, meiner nahen und geliebten Verwandten.“

Die höchst freundlichen Worte des Willkommens, welche Eure Majestät an die Kaiserin und an mich richteten, haben mich tief gerührt. Die Bande enger Verwandtschaft und viele teure Erinnerungen an vergangene Tage verbinden mich mit Eurer Majestät Familie. Unter diesen Erinnerungen steht an erster Stelle die Gestalt meiner verehrten Großmutter, der großen Königin, deren Bild meinem Herzen unaussprechlich eingegraben ist, während die Erinnerung an meine geliebte Mutter mich zurückversetzt in die frühesten Tage meiner glücklichen Kindheit, die ich unter dem Dache und innerhalb der Wälle dieses großen alten Windsor'schlosses zugebracht habe. Die Reize alter Erinnerungen sind jetzt erhöht durch den warmen Empfang, den Eure Majestäten uns aus Anlaß unseres gegenwärtigen Besuchs bereitet. Es ist auch mein erster Wunsch, daß die enge Verwandtschaft, welche zwischen unseren beiden Familien besteht, sich widerpiegeln möge in den Beziehungen unserer beiden Länder und so den Frieden der Welt beständigen möge, dessen Aufrechterhaltung ebenso sehr Eurer Majestät beständiges Bestreben wie mein eigenes ist. In diesem Sinne danke ich Eurer Majestät sehr warm im Namen der Kaiserin und für mich selbst für die freundlichen und huldvollen Worte, mit denen Sie uns begrüßt haben, und in diesem Sinne erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Königin und auf das Wohlergehen aller Mitglieder des königlichen Hauses, meiner nahen und geliebten Verwandten.“

Die höchst freundlichen Worte des Willkommens, welche Eure Majestät an die Kaiserin und an mich richteten, haben mich tief gerührt. Die Bande enger Verwandtschaft und viele teure Erinnerungen an vergangene Tage verbinden mich mit Eurer Majestät Familie. Unter diesen Erinnerungen steht an erster Stelle die Gestalt meiner verehrten Großmutter, der großen Königin, deren Bild meinem Herzen unaussprechlich eingegraben ist, während die Erinnerung an meine geliebte Mutter mich zurückversetzt in die frühesten Tage meiner glücklichen Kindheit, die ich unter dem Dache und innerhalb der Wälle dieses großen alten Windsor'schlosses zugebracht habe. Die Reize alter Erinnerungen sind jetzt erhöht durch den warmen Empfang, den Eure Majestäten uns aus Anlaß unseres gegenwärtigen Besuchs bereitet. Es ist auch mein erster Wunsch, daß die enge Verwandtschaft, welche zwischen unseren beiden Familien besteht, sich widerpiegeln möge in den Beziehungen unserer beiden Länder und so den Frieden der Welt beständigen möge, dessen Aufrechterhaltung ebenso sehr Eurer Majestät beständiges Bestreben wie mein eigenes ist. In diesem Sinne danke ich Eurer Majestät sehr warm im Namen der Kaiserin und für mich selbst für die freundlichen und huldvollen Worte, mit denen Sie uns begrüßt haben, und in diesem Sinne erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Königin und auf das Wohlergehen aller Mitglieder des königlichen Hauses, meiner nahen und geliebten Verwandten.“

Die höchst freundlichen Worte des Willkommens, welche Eure Majestät an die Kaiserin und an mich richteten, haben mich tief gerührt. Die Bande enger Verwandtschaft und viele teure Erinnerungen an vergangene Tage verbinden mich mit Eurer Majestät Familie. Unter diesen Erinnerungen steht an erster Stelle die Gestalt meiner verehrten Großmutter, der großen Königin, deren Bild meinem Herzen unaussprechlich eingegraben ist, während die Erinnerung an meine geliebte Mutter mich zurückversetzt in die frühesten Tage meiner glücklichen Kindheit, die ich unter dem Dache und innerhalb der Wälle dieses großen alten Windsor'schlosses zugebracht habe. Die Reize alter Erinnerungen sind jetzt erhöht durch den warmen Empfang, den Eure Majestäten uns aus Anlaß unseres gegenwärtigen Besuchs bereitet. Es ist auch mein erster Wunsch, daß die enge Verwandtschaft, welche zwischen unseren beiden Familien besteht, sich widerpiegeln möge in den Beziehungen unserer beiden Länder und so den Frieden der Welt beständigen möge, dessen Aufrechterhaltung ebenso sehr Eurer Majestät beständiges Bestreben wie mein eigenes ist. In diesem Sinne danke ich Eurer Majestät sehr warm im Namen der Kaiserin und für mich selbst für die freundlichen und huldvollen Worte, mit denen Sie uns begrüßt haben, und in diesem Sinne erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Königin und auf das Wohlergehen aller Mitglieder des königlichen Hauses, meiner nahen und geliebten Verwandten.“

Die höchst freundlichen Worte des Willkommens, welche Eure Majestät an die Kaiserin und an mich richteten, haben mich tief gerührt. Die Bande enger Verwandtschaft und viele teure Erinnerungen an vergangene Tage verbinden mich mit Eurer Majestät Familie. Unter diesen Erinnerungen steht an erster Stelle die Gestalt meiner verehrten Großmutter, der großen Königin, deren Bild meinem Herzen unaussprechlich eingegraben ist, während die Erinnerung an meine geliebte Mutter mich zurückversetzt in die frühesten Tage meiner glücklichen Kindheit, die ich unter dem Dache und innerhalb der Wälle dieses großen alten Windsor'schlosses zugebracht habe. Die Reize alter Erinnerungen sind jetzt erhöht durch den warmen Empfang, den Eure Majestäten uns aus Anlaß unseres gegenwärtigen Besuchs bereitet. Es ist auch mein erster Wunsch, daß die enge Verwandtschaft, welche zwischen unseren beiden Familien besteht, sich widerpiegeln möge in den Beziehungen unserer beiden Länder und so den Frieden der Welt beständigen möge, dessen Aufrechterhaltung ebenso sehr Eurer Majestät beständiges Bestreben wie mein eigenes ist. In diesem Sinne danke ich Eurer Majestät sehr warm im Namen der Kaiserin und für mich selbst für die freundlichen und huldvollen Worte, mit denen Sie uns begrüßt haben, und in diesem Sinne erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Königin und auf das Wohlergehen aller Mitglieder des königlichen Hauses, meiner nahen und geliebten Verwandten.“

Die höchst freundlichen Worte des Willkommens, welche Eure Majestät an die Kaiserin und an mich richteten, haben mich tief gerührt. Die Bande enger Verwandtschaft und viele teure Erinnerungen an vergangene Tage verbinden mich mit Eurer Majestät Familie. Unter diesen Erinnerungen steht an erster Stelle die Gestalt meiner verehrten Großmutter, der großen Königin, deren Bild meinem Herzen unaussprechlich eingegraben ist, während die Erinnerung an meine geliebte Mutter mich zurückversetzt in die frühesten Tage meiner glücklichen Kindheit, die ich unter dem Dache und innerhalb der Wälle dieses großen alten Windsor'schlosses zugebracht habe. Die Reize alter Erinnerungen sind jetzt erhöht durch den warmen Empfang, den Eure Majestäten uns aus Anlaß unseres gegenwärtigen Besuchs bereitet. Es ist auch mein erster Wunsch, daß die enge Verwandtschaft, welche zwischen unseren beiden Familien besteht, sich widerpiegeln möge in den Beziehungen unserer beiden Länder und so den Frieden der Welt beständigen möge, dessen Aufrechterhaltung ebenso sehr Eurer Majestät beständiges Bestreben wie mein eigenes ist. In diesem Sinne danke ich Eurer Majestät sehr warm im Namen der Kaiserin und für mich selbst für die freundlichen und huldvollen Worte, mit denen Sie uns begrüßt haben, und in diesem Sinne erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Königin und auf das Wohlergehen aller Mitglieder des königlichen Hauses, meiner nahen und geliebten Verwandten.“

Die höchst freundlichen Worte des Willkommens, welche Eure Majestät an die Kaiserin und an mich richteten, haben mich tief gerührt. Die Bande enger Verwandtschaft und viele teure Erinnerungen an vergangene Tage verbinden mich mit Eurer Majestät Familie. Unter diesen Erinnerungen steht an erster Stelle die Gestalt meiner verehrten Großmutter, der großen Königin, deren Bild meinem Herzen unaussprechlich eingegraben ist, während die Erinnerung an meine geliebte Mutter mich zurückversetzt in die frühesten Tage meiner glücklichen Kindheit, die ich unter dem Dache und innerhalb der Wälle dieses großen alten Windsor'schlosses zugebracht habe. Die Reize alter Erinnerungen sind jetzt erhöht durch den warmen Empfang, den Eure Majestäten uns aus Anlaß unseres gegenwärtigen Besuchs bereitet. Es ist auch mein erster Wunsch, daß die enge Verwandtschaft, welche zwischen unseren beiden Familien besteht, sich widerpiegeln möge in den Beziehungen unserer beiden Länder und so den Frieden der Welt beständigen möge, dessen Aufrechterhaltung ebenso sehr Eurer Majestät beständiges Bestreben wie mein eigenes ist. In diesem Sinne danke ich Eurer Majestät sehr warm im Namen der Kaiserin und für mich selbst für die freundlichen und huldvollen Worte, mit denen Sie uns begrüßt haben, und in diesem Sinne erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Königin und auf das Wohlergehen aller Mitglieder des königlichen Hauses, meiner nahen und geliebten Verwandten.“

Die höchst freundlichen Worte des Willkommens, welche Eure Majestät an die Kaiserin und an mich richteten, haben mich tief gerührt. Die Bande enger Verwandtschaft und viele teure Erinnerungen an vergangene Tage verbinden mich mit Eurer Majestät Familie. Unter diesen Erinnerungen steht an erster Stelle die Gestalt meiner verehrten Großmutter, der großen Königin, deren Bild meinem Herzen unaussprechlich eingegraben ist, während die Erinnerung an meine geliebte Mutter mich zurückversetzt in die frühesten Tage meiner glücklichen Kindheit, die ich unter dem Dache und innerhalb der Wälle dieses großen alten Windsor'schlosses zugebracht habe. Die Reize alter Erinnerungen sind jetzt erhöht durch den warmen Empfang, den Eure Majestäten uns aus Anlaß unseres gegenwärtigen Besuchs bereitet. Es ist auch mein erster Wunsch, daß die enge Verwandtschaft, welche zwischen unseren beiden Familien besteht, sich widerpiegeln möge in den Beziehungen unserer beiden Länder und so den Frieden der Welt beständigen möge, dessen Aufrechterhaltung ebenso sehr Eurer Majestät beständiges Bestreben wie mein eigenes ist. In diesem Sinne danke ich Eurer Majestät sehr warm im Namen der Kaiserin und für mich selbst für die freundlichen und huldvollen Worte, mit denen Sie uns begrüßt haben, und in diesem Sinne erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Königin und auf das Wohlergehen aller Mitglieder des königlichen Hauses, meiner nahen und geliebten Verwandten.“

Die höchst freundlichen Worte des Willkommens, welche Eure Majestät an die Kaiserin und an mich richteten, haben mich tief gerührt. Die Bande enger Verwandtschaft und viele teure Erinnerungen an vergangene Tage verbinden mich mit Eurer Majestät Familie. Unter diesen Erinnerungen steht an erster Stelle die Gestalt meiner verehrten Großmutter, der großen Königin, deren Bild meinem Herzen unaussprechlich eingegraben ist, während die Erinnerung an meine geliebte Mutter mich zurückversetzt in die frühesten Tage meiner glücklichen Kindheit, die ich unter dem Dache und innerhalb der Wälle dieses großen alten Windsor'schlosses zugebracht habe. Die Reize alter Erinnerungen sind jetzt erhöht durch den warmen Empfang, den Eure Majestäten uns aus Anlaß unseres gegenwärtigen Besuchs bereitet. Es ist auch mein erster Wunsch, daß die enge Verwandtschaft, welche zwischen unseren beiden Familien besteht, sich widerpiegeln möge in den Beziehungen unserer beiden Länder und so den Frieden der Welt beständigen möge, dessen Aufrechterhaltung ebenso sehr Eurer Majestät beständiges Bestreben wie mein eigenes ist. In diesem Sinne danke ich Eurer Majestät sehr warm im Namen der Kaiserin und für mich selbst für die freundlichen und huldvollen Worte, mit denen Sie uns begrüßt haben, und in diesem Sinne erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Königin und auf das Wohlergehen aller Mitglieder des königlichen Hauses, meiner nahen und geliebten Verwandten.“

Die höchst freundlichen Worte des Willkommens, welche Eure Majestät an die Kaiserin und an mich richteten, haben mich tief gerührt. Die Bande enger Verwandtschaft und viele teure Erinnerungen an vergangene Tage verbinden mich mit Eurer Majestät Familie. Unter diesen Erinnerungen steht an erster Stelle die Gestalt meiner verehrten Großmutter, der großen Königin, deren Bild meinem Herzen unaussprechlich eingegraben ist, während die Erinnerung an meine geliebte Mutter mich zurückversetzt in die frühesten Tage meiner glücklichen Kindheit, die ich unter dem Dache und innerhalb der Wälle dieses großen alten Windsor'schlosses zugebracht habe. Die Reize alter Erinnerungen sind jetzt erhöht durch den warmen Empfang, den Eure Majestäten uns aus Anlaß unseres gegenwärtigen Besuchs bereitet. Es ist auch mein erster Wunsch, daß die enge Verwandtschaft, welche zwischen unseren beiden Familien besteht, sich widerpiegeln möge in den Beziehungen unserer beiden Länder und so den Frieden der Welt beständigen möge, dessen Aufrechterhaltung ebenso sehr Eurer Majestät beständiges Bestreben wie mein eigenes ist. In diesem Sinne danke ich Eurer Majestät sehr warm im Namen der Kaiserin und für mich selbst für die freundlichen und huldvollen Worte, mit denen Sie uns begrüßt haben, und in diesem Sinne erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Königin und auf das Wohlergehen aller Mitglieder des königlichen Hauses, meiner nahen und geliebten Verwandten.“

Die höchst freundlichen Worte des Willkommens, welche Eure Majestät an die Kaiserin und an mich richteten, haben mich tief gerührt. Die Bande enger Verwandtschaft und viele teure Erinnerungen an vergangene Tage verbinden mich mit Eurer Majestät Familie. Unter diesen Erinnerungen steht an erster Stelle die Gestalt meiner verehrten Großmutter, der großen Königin, deren Bild meinem Herzen unaussprechlich eingegraben ist, während die Erinnerung an meine geliebte Mutter mich zurückversetzt in die frühesten Tage meiner glücklichen Kindheit, die ich unter dem Dache und innerhalb der Wälle dieses großen alten Windsor'schlosses zugebracht habe. Die Reize alter Erinnerungen sind jetzt erhöht durch den warmen Empfang, den Eure Majestäten uns aus Anlaß unseres gegenwärtigen Besuchs bereitet. Es ist auch mein erster Wunsch, daß die enge Verwandtschaft, welche zwischen unseren beiden Familien besteht, sich widerpiegeln möge in den Beziehungen unserer beiden Länder und so den Frieden der Welt beständigen möge, dessen Aufrechterhaltung ebenso sehr Eurer Majestät beständiges Bestreben wie mein eigenes ist. In diesem Sinne danke ich Eurer Majestät sehr warm im Namen der Kaiserin und für mich selbst für die freundlichen und huldvollen Worte, mit denen Sie uns begrüßt haben, und in diesem Sinne erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Königin und auf das Wohlergehen aller Mitglieder des königlichen Hauses, meiner nahen und geliebten Verwandten.“

Die höchst freundlichen Worte des Willkommens, welche Eure Majestät an die Kaiserin und an mich richteten, haben mich tief gerührt. Die Bande enger Verwandtschaft und viele teure Erinnerungen an vergangene Tage verbinden mich mit Eurer Majestät Familie. Unter diesen Erinnerungen steht an erster Stelle die Gestalt meiner verehrten Großmutter, der großen Königin, deren Bild meinem Herzen unaussprechlich eingegraben ist, während die Erinnerung an meine geliebte Mutter mich zurückversetzt in die frühesten Tage meiner glücklichen Kindheit, die ich unter dem Dache und innerhalb der Wälle dieses großen alten Windsor'schlosses zugebracht habe. Die Reize alter Erinnerungen sind jetzt erhöht durch den warmen Empfang, den Eure Majestäten uns aus Anlaß unseres gegenwärtigen Besuchs bereitet. Es ist auch mein erster Wunsch, daß die enge Verwandtschaft, welche zwischen unseren beiden Familien besteht, sich widerpiegeln möge in den Beziehungen unserer beiden Länder und so den Frieden der Welt beständigen möge, dessen Aufrechterhaltung ebenso sehr Eurer Majestät beständiges Bestreben wie mein eigenes ist. In diesem Sinne danke ich Eurer Majestät sehr warm im Namen der Kaiserin und für mich selbst für die freundlichen und huldvollen Worte, mit denen Sie uns begrüßt haben, und in diesem Sinne erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Königin und auf das Wohlergehen aller Mitglieder des königlichen Hauses, meiner nahen und geliebten Verwandten.“

Die höchst freundlichen Worte des Willkommens, welche Eure Majestät an die Kaiserin und an mich richteten, haben mich tief gerührt. Die Bande enger Verwandtschaft und viele teure Erinnerungen an vergangene Tage verbinden mich mit Eurer Majestät Familie. Unter diesen Erinnerungen steht an erster Stelle die Gestalt meiner verehrten Großmutter, der großen Königin, deren Bild meinem Herzen unaussprechlich eingegraben ist, während die Erinnerung an meine geliebte Mutter mich zurückversetzt in die frühesten Tage meiner glücklichen Kindheit, die ich unter dem Dache und innerhalb der Wälle dieses großen alten Windsor'schlosses zugebracht habe. Die Reize alter Erinnerungen sind jetzt erhöht durch den warmen Empfang, den Eure Majestäten uns aus Anlaß unseres gegenwärtigen Besuchs bereitet. Es ist auch mein erster Wunsch, daß die enge Verwandtschaft, welche zwischen unseren beiden Familien besteht, sich widerpiegeln möge in den Beziehungen unserer beiden Länder und so den Frieden der Welt beständigen möge, dessen Aufrechterhaltung ebenso sehr Eurer Majestät beständiges Bestreben wie mein eigenes ist. In diesem Sinne danke ich Eurer Majestät sehr warm im Namen der Kaiserin und für mich selbst für die freundlichen und huldvollen Worte, mit denen Sie uns begrüßt haben, und in diesem Sinne erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Königin und auf das Wohlergehen aller Mitglieder des königlichen Hauses, meiner nahen und geliebten Verwandten.“

Die höchst freundlichen Worte des Willkommens, welche Eure Majestät an die Kaiserin und an mich richteten, haben mich tief gerührt. Die Bande enger Verwandtschaft und viele teure Erinnerungen an vergangene Tage verbinden mich mit Eurer Majestät Familie. Unter diesen Erinnerungen steht an erster Stelle die Gestalt meiner verehrten Großmutter, der großen Königin, deren Bild meinem Herzen unaussprechlich eingegraben ist, während die Erinnerung an meine geliebte Mutter mich zurückversetzt in die frühesten Tage meiner glücklichen Kindheit, die ich unter dem Dache und innerhalb der Wälle dieses großen alten Windsor'schlosses zugebracht habe. Die Reize alter Erinnerungen sind jetzt erhöht durch den warmen Empfang, den Eure Majestäten uns aus Anlaß unseres gegenwärtigen Besuchs bereitet. Es ist auch mein erster Wunsch, daß die enge Verwandtschaft, welche zwischen unseren beiden Familien besteht, sich widerpiegeln möge in den Beziehungen unserer beiden Länder und so den Frieden der Welt beständigen möge, dessen Aufrechterhaltung ebenso sehr Eurer Majestät beständiges Bestreben wie mein eigenes ist. In diesem Sinne danke ich Eurer Majestät sehr warm im Namen der Kaiserin und für mich selbst für die freundlichen und huldvollen Worte, mit denen Sie uns begrüßt haben, und in diesem Sinne erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Königin und auf das Wohlergehen aller Mitglieder des königlichen Hauses, meiner nahen und geliebten Verwandten.“

Die höchst freundlichen Worte des Willkommens, welche Eure Majestät an die Kaiserin und an mich richteten, haben mich tief gerührt. Die Bande enger Verwandtschaft und viele teure Erinnerungen an vergangene Tage verbinden mich mit Eurer Majestät Familie. Unter diesen Erinnerungen steht an erster Stelle die Gestalt meiner verehrten Großmutter, der großen Königin, deren Bild meinem Herzen unaussprechlich eingegraben ist, während die Erinnerung an meine geliebte Mutter mich zurückversetzt in die frühesten Tage meiner glücklichen Kindheit, die ich unter dem Dache und innerhalb der Wälle dieses großen alten Windsor'schlosses zugebracht habe. Die Reize alter Erinnerungen sind jetzt erhöht durch den warmen Empfang, den Eure Majestäten uns aus Anlaß unseres gegenwärtigen Besuchs bereitet. Es ist auch mein erster Wunsch, daß die enge Verwandtschaft, welche zwischen unseren beiden Familien besteht, sich widerpiegeln möge in den Beziehungen unserer beiden Länder und so den Frieden der Welt beständigen möge, dessen Aufrechterhaltung ebenso sehr Eurer Majestät beständiges Bestreben wie mein eigenes ist. In diesem Sinne danke ich Eurer Majestät sehr warm im Namen der Kaiserin und für mich selbst für die freundlichen und huldvollen Worte, mit denen Sie uns begrüßt haben, und in diesem Sinne erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Königin und auf das Wohlergehen aller Mitglieder des königlichen Hauses, meiner nahen und geliebten Verwandten.“

Die höchst freundlichen Worte des Willkommens, welche Eure Majestät an die Kaiserin und an mich richteten, haben mich tief gerührt. Die Bande enger Verwandtschaft und viele teure Erinnerungen an vergangene Tage verbinden mich mit Eurer Majestät Familie. Unter diesen Erinnerungen steht an erster Stelle die Gestalt meiner verehrten Großmutter, der großen Königin, deren Bild meinem Herzen unaussprechlich eingegraben ist, während die Erinnerung an meine geliebte Mutter mich zurückversetzt in die frühesten Tage meiner glücklichen Kindheit, die ich unter dem Dache und innerhalb der Wälle dieses großen alten Windsor'schlosses zugebracht habe. Die Reize alter Erinnerungen sind jetzt erhöht durch den warmen Empfang, den Eure Majest

als wertvoll für die Offiziere des stehenden Heeres wie auch der Volkswehr.

### Vorschiebende Berücksichtigung Deutsch-Böhmens.

Am Sonntag ist an das Kreisgericht Eger eine hochbedeutende Entscheidung des Prager Oberlandesgerichts ergangen, durch welche die tschechische Sprache als gerichtssächlich in Eger erklärt wird. Bisher galt bei den Egerer Gerichten ausschließlich die deutsche Sprache als Geschäfts- und Verhandlungssprache und alle Verträge von tschechischer Seite, auch der tschechischen Gerichtssprache in Eger Geltung zu verschaffen, waren fehlgeschlagen. Nunmehr hat der tschechische Advokat Dr. Břota in Prag die erwähnte Entscheidung des Oberlandesgerichts veranlaßt, die bei ihrem Bekanntwerden in der ganzen Stadt die größte Erregung hervorrief. Dr. Břota hatte bereits vor einigen Monaten beim Egerer Bezirksgerichte eine tschechische Klage eingereicht, die jedoch zurückgewiesen wurde; der dagegen beim Oberlandesgericht eingebrachte Rekurs wurde zur Überlegung an das Egerer Kreisgericht zurückgeleitet, und dieses wies die Beschwerde zurück mit der Begründung, daß im Sinne der Bestimmungen der Gerichtsordnung in Eger nur die deutsche Sprache als „gerichtssächlich“ angesehen werden könne. Damit mußte sich Dr. Břota in diesem Falle zufrieden geben und die betreffende Klage in deutscher Abfassung einbringen. Nunmehr schlug Dr. Břota einen anderen Weg ein, um eine bezügliche Entscheidung des Prager Oberlandesgerichts herbeizuführen. Er machte beim Egerer Kreisgerichte eine Wechsellage anhängig und brachte sie in tschechischer Sprache ein. Es handelte sich um einen Sichtwechsel, der nur für Tage Laufzeit hatte — nebenbei bemerkt, um eine fingierte Sache. Das Kreisgericht in Eger wies die tschechische Klage zurück, worauf Dr. Břota an das Prager Oberlandesgericht rekurrierte. Dieses hat nun mit der eingangserwähnten Entscheidung das Egerer Kreisgericht angewiesen, die Wechsellage des Dr. Břota in tschechischer Sprache nicht nur anzunehmen, sondern auch in tschechischer Sprache zu erledigen, alle darauf bezüglichen Ausfertigungen und Protokollierungen tschechisch vorzunehmen, im Einlauf die Klage in tschechischer Sprache zu verzeichnen, da diese in Eger als „gerichtssächlich“ Sprache zu gelten habe. Von deutscher Seite ist sofort eine Protestaktion gegen diesen dreifachen Vorstoß des Tschechentums in der rein deutschen Stadt Eger eingeleitet worden. Auch die Egerer Stadterrettung wird in die Abwehraktion mit allem Nachdruck eingreifen und man erwartet auch die Unterstützung anderer deutscher Städte, zumal die Angelegenheit von grundsätzlicher Bedeutung für ganz Deutschböhmen und darüber hinaus ist.

### Aller Anfang ist schwer!

Zu Beginn der gestrigen Sitzung des österr. Reichstages Abgeordnetenhauses veranstalteten die tschechisch-Radikalen und ein Teil der Sozialdemokraten eine mehr als eine Viertelstunde dauernde Värmsszene. Als die neuernannten Minister im Saale erschienen, riefen die Sozialdemokraten, anspielend auf einen Beleidigungsprozeß des tschechischen Landmannministers Braşel: „Aufgepaßt, jetzt kommt der Diätenhändler!“ Dann traten die tschechisch-Radikalen in Tätigkeit und riefen im Chor gegen die Ministerbank: „Schmach und Schande! Pšui Teufel! Sie wollen nur Pension haben und versorgt sein, um das Volk klammern sie nicht!“ Daraufhin ertönten schrille Pfiffe, während die die Ministerbank umgebenden Christlich-Sozialen in stiller Weise ausbrachen. Die Worte, mit denen der Kabinettschef die neuen Minister vorstellte gingen in Lärme vollständig unter.

### Fällung von Staatspapieren in Serbien.

In dem staatlichen Hypothekeninstitut Uprava Fondova zu Belgrad ist man Unregelmäßigkeiten auf die Spur gekommen. Es wurden 200 Stück Blanketts der 500 Francs-Obigationen entwendet. Die man fälligen und in einem Pariser Geldinstitut zu verpfänden versuchte. Von dort gewarnt, leitete die Direktion eine Untersuchung ein. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

### Die französische Marokko-Politik.

In der französischen Deputiertenkammer brachte Graf Boni de Castellane (Republ.) eine Interpellation über die Ereignisse in Marokko ein. Er sprach sein Bedauern darüber aus, daß die Regierung nicht mehr Herr der Lage wäre. Diese Ereignisse verworrenen denn je durch den unglücklichen Gedanken des friedlichen Vorgehens, das Frankreich Verantwortlichkeiten und Lasten aufbürde, anderen Nationen aber Gewinn bringe. Castellane forderte von der Regierung, das Dunkel aufzuklären, das die Untätigkeit der spanischen Truppen, deren Instruktionen mit denen der französischen nicht übereinstimmen, umgibt. In der Debatte nahm sich u. a. Ribot der Regierung an. Er billigte die ergriffenen Maßregeln; bedauerte nur, daß General Drude mit dem Eingreifen der Offensiv etwas geögert habe. (Minister des Auswärtigen Pichon und Ministerpräsident Clemenceau stimmten mit dem Kopfe nickend dem Redner bei). Ribot fuhr fort: Wir werden Casablanca erst verlassen, wenn wir für die Sicherheit in Casablanca gesorgt haben. (Beifall). Er forderte Pichon auf, eine Politik der Schwäche und der Ränke zu vermeiden. (Lebhafte Beifall).

### Neuerungen in der französischen Marine.

Das französische Marineministerium hat infolge der neuentdeckten Spionageangelegenheit die Herausgabe eines neuen Signabuches für die Marine angeordnet. — In Orient fanden Schießversuche mit neuen Granaten statt, die die Eigenschaften haben, daß sie in dem Augenblick, in dem sie ihr Ziel erreichen, ein starkes Leuchten verbreiten. Diese Leuchtgranaten, die aus fünfundsechzigmillimeter-Geschützen abgefeuert werden, sollen dem Artilleristen auch nachts ein genaues Ziel ermöglichen.

### Attentatsgerüchte.

Dem serbischen Dementi zum Trost gelangten aus Cetinje nach Belgrad verschiedene Nachrichten, in denen mit Bestimmtheit behauptet wird, daß ein Bombenanschlag gegen das montenegrinische Fürstenhaus in Belgrad organisiert und eingeleitet werde. Ferner wird aus Cetinje gemeldet, in Bajosewitschi seien im Keller eines gewissen aus Serbien abgereisten Gulasitsch 6 Bomben gefunden worden.

### Ein Zwischenfall an der peruanisch-brasilianischen Grenze.

Truppen aus Peru griffen kürzlich das brasilianische Fort Leticia an. Die Garnison flüchtete. Die Peruaner rückten vor und besetzten Tabatinga. Man glaubt, der Zwischenfall hänge mit Grenzstreitigkeiten zusammen. In Rio de Janeiro wird der Zwischenfall als bedeutungslos angesehen. Die Beziehungen zwischen Brasilien und Peru seien die besten.

### Wachstums.

Hohenstein-Ernstthal, 13. November.

Wettervoraussage der Königl. Sachs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Für Donnerstag: Fortgesetzt vorwiegend trübe mit Regenfällen, mäßige Westwinde, mild.

14. November: Tagesmittel +2,8°, Maximum +4,7°, Minimum +0,0°.

In der gestrigen nichtöffentlichen Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums wurden die Herren Stadträte Becker und Bohne wieder und Herr Fabrikbesitzer Theodor Lieberknecht neu zum Stadtrat gewählt. Die Wahl ertrotzt sich auf sechs Jahre. Ein Gesuch des Herrn Stadtrat Bernhardt, ihn aus seinem Amte zu entlassen, wurde abgelehnt.

Gestern hatten die Inhaber der ersten Chemnitzer, Limbacher, Richtenheiner, Oberlungwitzer und hiesigen Trifotagen-Fabrikanten im Bahnhofs-Restaurant eine Zusammenkunft, um sich über den Anschluß an den Verband sächsischer Trifotagen-Fabrikanten schlüssig zu werden, welcher be-

zweck, einheitliche Verkaufs-Bedingungen einzuführen und sich gegen die immer mehr überhandnehmenden Uebergriffe der Rundschau zu schützen. Nach längerer Aussprache traten sämtliche anwesende Herren dem in Stuttgart domizilierenden Verbandsbeirat der nunmehr gegen 100 Mitglieder zählt. Wie wir hören, besteht die Absicht, eine engere sächsische Gruppe des Verbandes zu bilden, um in allen internen Fabrikationsfragen einheitlich vorzugehen. Es wäre zu wünschen, wenn sich gleiche Bestrebungen auch in der Strumpfbranche geltend machen und hier zu denselben Resultate führten.

Für seinen zweiten diesjährigen Vortrag, abend, der gestern im Saale des Hotels „Drei Schwänen“ stattfand, hatte der Kaufmännische Verein den Kgl. Bayerischen Hofkapellmeister Herrn Max Hopfauer gewonnen, der die zahlreich erschienenen Zuhörer mit seinen Regitationen zwei Stunden lang in fesselndster und anregendster Weise unterhielt. Herr Hopfauer, der durch sein wohlklingendes und überaus modulationsfähiges Organ wie durch seine Bühnentätigkeit zum Regitator prädestiniert erscheint, stellte seine schöne Kunst gestern ausschließlich in den Dienst der heiteren Muse. Er begann mit zwei „Nachdenklichen Geschichten“ von Adlar Blumenthal, von denen die erste, „Das Unausweichliche“, in naturalistisch-symbolistischer Form das Problem der ehelichen Treue behandelt, während die zweite, „Der stumme Jüdisch“ eine Satire auf gewisse aktuelle Erscheinungen darstellt, die aber mehr durch Schärfe des Witzes wie durch Schärfe des Urteils imponiert. Der Herr Vortragende ließ dann eine ganze Reihe kleinerer, meist recht gut pointierter satirisch-parodistischer Dichtungen, u. a. von Heinrich Heine, Hanns Feingewer usw., folgen und schloß den ersten Teil seines Programms mit einer gemüthlichen humoristischen Erzählung des bayrischen Dialektikers Karl Schönherr, „Der lächerliche Gias“. Im zweiten Teile kamen neben einer aus dem Französischen übernommenen und von echt französischem Geiste, um nicht zu sagen Hautgout, erfüllten Humoreske „Nacht“ noch Dialektbildungen von Schönherr und Karl Stiehr zum Vortrag, während der dritte Teil dem trefflichen Peter Hofegger eingeräumt war, dessen sonntiger Humor wahrhaft erquickend und auch da, wo er in den Dienst der Satire gestellt ist, nie verlegend wirkt. Die meisterhafte Sprachschönheit des Herrn Vortragenden, die die handelnden Personen fast plastisch hervortreten ließ, und sein sorgfältiges Unterstreichen aller Pointen verhalfen den Dichtungen zu durchschlagender Wirkung. Die Zuhörer dankte für die genussreichen Darbietungen durch lebhaften Beifall.

Im hiesigen Zweigverein des evangelischen Bundes wird Herr Pastor Schilbach am Freitag, den 25. November einen Vortrag halten. Der evangelische Jünglingsverein der Trinitatisgemeinde wird an diesem Abend das Lutherfestspiel „Luther in Jena“ aufführen.

Zu der Notiz in unserer vorletzten Nummer über den Verkauf des Café Albert wird uns von beteiligter Seite mitgeteilt, daß der derzeitige Wirt Herr Raabeberg die Wirtschaft noch bis Ende Januar in der bisherigen Weise weiterführt.

Am Sonntag, den 24. November (Totensonntag) findet im Hotel 3 Schwänen ein einmaliges Gaskspiel des Hamburger Schauspiel-Ensembles statt. Das Personal besteht aus unseren Kräften. Besonders hervorzuheben sind: Fel. Irene Roland vom Berliner Theater in Berlin (Liedhaberin), Herr Matthias Warkauer vom Central-Theater in Hamburg (Charakterdarsteller), W. Dittmann vom Hoftheater in Frankfurt a. M. (L. Held u. Liebhaber) Zur Aufführung kommt „Maria Magdalena“, ein bürgerliches Trauerspiel in 3 Akten von Friedrich Hebel. Die darstellenden Künstler gastieren gerade in diesem kläglichsten Wert an besten Bühnen. So gastierte z. B. der Leiter des Ensembles Herr Matthias Warkauer noch im vorigen Jahre zusammen mit der Königl. Hofkapellmeisterin Nina Sandow. Auch die übrigen Darsteller sind gute Kräfte und darf man der Aufführung von Maria Magdalena mit Spannung entgegensehen.

Die neuen Reichsstaftenscheine zu 10 Mark werden demnächst ausgegeben. Sie sind 14 cm breit und 9 cm hoch. Die Herstellung erfolgt in grünlich-grauem Kupferstichdruck auf weiß ge-riffeltem Hanfpapier, das ein begrenztes Wasserzeichen und links auf der Rückseite einen mit orangefarbenen und grünen Pflanzensorten durchsetzten Streifen enthält. Auf der Vorderseite sind in den oberen Ecken zwei etwa 16 mm große Kreise mit dem Zeichen 10 M, darunter die modifizierte Kassenheimschrift. Die rechte Hälfte zeigt das Kniebild einer Frauengestalt, deren rechte Hand, auf einen Sockel gestützt, einen Palmenzweig und einen Kestulapflanz hält, während die linke ein Ruder umfaßt. Auf dem Sockel ist die Inschrift 10 M. Die Rückseite zeigt u. a. den Wortlaut der üblichen Strafanordnung und den Kontrollstempel der Reichsschuldenverwaltung in staubblauer Farbe, an Figuren schwebende Frauengestalten, sich leicht auf einen Schild stützend.

Altersrentenempfänger, die noch Lohnarbeit verrichten, sind noch inвалиdenversicherungsgesetzlich auch beitragspflichtig. Sie können aber nach § 6 Absatz 1 des Invalidenversicherungsgesetzes bei der unteren Verwaltungsbehörde beantragen, von der Versicherungspflicht befreit zu werden. Doch empfiehlt es sich in der Regel nicht, diesen Antrag zu stellen, weil mit dem Aufhören der Beitragsleistung die Anwartschaft auf Gewährung von Invalidenrente, die höher ist als die Altersrente, erlischt.

Die Gewährung von künstlichem Zahnertrag ist die Durchführung der Mundvorbereitung voraus. Die Kosten hierfür zu tragen, ist die Krankenkasse verpflichtet, weil sich die Mundvorbereitung als ärztliche Behandlung im Sinne von § 6 Absatz 1 Ziffer 1 des Krankenversicherungsgesetzes darstellt.

In der 12. Völkerversammlung-Deutungs-Lotterie wurden am gestrigen ersten Ziehungsstage an größeren Gewinnen gezogen: mit 500 Mark Nr. 105 108; mit 300 Mark Nr. 149 226 und 150 011; mit 200 Mark Nr. 21 049, 44 782, 80 127 und 102 546; mit 100 Mark Nr. 9175, 11 755, 120 005, 151 989, 152 258 und 172 247.

Oberlungwitz, 13. Nov. Am Montag nachmittag wurde hier auf der Clauschen Wiese an der Furgengrube mit Ursprung ein 60 bis 65 Jahre alter Mann erschossen aufgefunden. Er ist 1,50 m groß, hat graue Haare, grauen, dünnen Vollbart und ist bekleidet mit rot und grau gestreiftem Vardenthemd, schwarzer Kammgarnhose, schwarzem Kammgarnschuh und weißgestreifter Weste, grauem, weichem Filzjacket und zerrißenen Schallenschuhen. Außerdem sind bei ihm ein Kinderfahrstuhl und 2 blaue gemaltete Halbliternmähne gefunden worden, woraus zu schließen ist, daß der Tote ein Sandhändler aus der Umgegend ist. Die Ortspolizeibehörde erbittet sich zur Feststellung der Person jede sachdienliche Mitteilung.

Gersdorf, 13. Nov. Am vorigen Sonntag hielt der Verband für christliche Liebeswerke in Gohrenstein-Ernstthal und Umgegend ein Heidenmissionfest in Gersdorf ab. Nachmittags 1/3 Uhr fand in der Kirche Festgottesdienst statt, in welchem Herr Pastor Frieling-Rüdiger die Festpredigt über 1. Joh. 3, 17 hielt. Er legte seinen Ausführungen die Worte zugrunde: Wir müssen den Heiden helfen um der Liebe Gottes willen: 1. Gott gibt dazu die Mittel; 2. Er zeigt uns die Not der Heiden. Wenn auch in verschiedenem Maße, Gott hat doch allen Christen das Ihre an Geld und Gut zugeteilt, wovon ein jeder etwas für das Liebeswerk der Heidenmission geben kann. Nicht auf die Größe der Gabe kommt es Gott dabei an, sondern auf ein für das große Werk aufgeschlossenes Herz. Denn die Liebe, durch welche die Heidenmission dem Christen eine Sache persönlicher Interessen wird, die durch den Glauben empfangenen inneren Lebensglüter der Christengemeinden und die Gebete, mit denen dieselben für die Mission eintreten, sind die ungleich höheren Gaben, durch die den Heiden geholfen werden muß. Hilfe ist für die dringend nötig, wenn auch die gottentfremdeten Kreise unserer Völker nicht minder der Hilfe bedürfen. Die Seelennot der Heiden, von der freilich viele nichts sehen

## Mittellose Mädchen.

Roman von F. Ehrhardt.

4. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Sie ahnt die Ursache dieser Tränen. Und schon will sie ein paar diesbezügliche tabelnde Worte sprechen, als Euse sich jäh aufrichtet, sie aus tränennassen Augen vorwurfsvoll anblickt und rasch sagt:

„Warum hast Du eigentlich dem Hans seine Bitte abgelehnt? Ihm zu Liebe konntest Du schon Ja sagen.“

Der Kaffeelöffel in Ruths Hand fällt klirrend zu Boden, und als sie sich rasch danach bückt, sagt sie mit farblosen Lippen, die vor innerer Erregung zittern:

„Was meinst Du damit? Er hat um nichts.“ Die Lüge sie förmliche Anstrengung, so ersichtlich legt die Erinnerung an die Unterredung des Nachmittags sich um ihre Kehle.

„So 'ne Gemeinheit!“ schilt die Enttäuschte, sich energisch die letzten Tränen von den Wimpern wischend, „seht verprochen hat er mir's, er wollte Dich bitten wegen des Balles, daß Du es doch bei den Eltern durchsetzen sollst — er hat schon neulich gesagt, es wär schade um mich, ich könnte wohl auch schon was haben vom Leben und überhaupt — wenn wir armen Mädchen nicht jung uns r Glück machen, später“, sie steht auf und zuckt die runden Schultern, „ja, später, da hat uns die ewige Misere häßlich und vorzeitig alt gemacht.“

Mit der gedankenlosen Unbarmerzigkeit der Jugend studiert sie bei ihren letzten Worten Ruths edelgeschmittenen blaues Gesicht. Wie alt sie heute ausseht mit diesem herben Schmerzenglanz um die Mundwinkel! Eine dunkle Ahnung beginnt in ihr aufzudämmern von irgend einem schweren heimlichen

Rampf, der das Empfinden der älteren Schwester in all seinen Grundfesten erschütterte. Aber an Hans Klausen denkt sie nicht.

„Daß Dir so viel an diesem Balle liegt, Euse!“ meint Ruth, abgewandt, mit der Bereitung des Brogs beschäftigt, „weiß Gott, ich ließ Dich gern gehen an meiner Statt. Ich haße dieses Zurschau stellen — als wäre man eine Ware, für die bringend ein Käufer gesucht wird, so komm' ich mir immer vor. Und so viel häßliches gib's auf so einem Ball, Klatschsucht und Neid, Intrigen und Gehässigkeiten — sei doch froh, daß Du noch sorglos dahinglebst im Elternhause, man wird so schnell sehend da draußen — das Leben läßt sich nicht durchstangen, wenn man erst mit beiden Füßen drinsteht, es ist gar ernst und schwer.“

Euse schauert leicht. Innerhalb weniger Minuten klangen zum zweiten Mal dieselben Worte an ihr Ohr.

Das Leben ist doch so ernst und so schwer! Und in ihr war doch doch ein rasendes Verlangen nach Genuß, nach Freude und Glück. Ihre blühenden Lippen schürzten sich in trotzigem Mut. Ihre Augen flimmern.

„Und ich zwinge es doch, das Glück“, sagt sie laut.

### III.

Ruth ist unterdeß in das Zimmer des Vaters getreten.

Er sitzt am Schreibtisch und arbeitet. Eifertig liegt die Feder über das weiße Papier, es mit kleinen kräftigen Schriftzügen bedeckend.

Ruth sieht dem Vater über die Schultern, während sie dampfenden Brog behutend zwischen die Papiere des Schreibtisches schiebt.

„Was schreibst Du da, Papa?“ ertundigt sie sich und zum ersten Mal blinzt an dem Abend ein

Funkeln von Interesse in ihren Augen auf. „Doch wohl die Akten über Gash und Genossen. Der Gerichtsdienstler will sie ja morgen früh holen.“

Er hört zu schreiben auf, dreht sich nach ihr um und die Pfeife aus dem Mund nehmend, sagt er hastig:

„Gut, daß Du mich daran erinnerst, Rind, ich hatte das ja völlig vergessen. Wär mir das unangenehm gewesen! Wo hab ich sie nur hingelagt?“

Er sucht unruhig mit seiner mageren, nervösen Hand unter den Aktenstößen umher, aber Ruth hat schon das richtige Heft entdeckt und hält es ihm hin. „Wo wär mir das früher passiert, so eine Vergesslichkeit!“ murmelt er, „man wird alt und tapperig.“

„Das ist ja Einbildung, Papa! Ich möchte mal die jungen Affessoren sehen, die's mit Dir aufnehmen könnten. Du weißt doch, erst neulich hat der Präsident zu Karl gesagt, eine solche eminente Arbeitskraft wie Du gäbe es nicht wieder. Viel zu viel tuft Du überhaupt, das ist meine Meinung. Du könntest Dich viel mehr pflegen und schonen. Du machst manches unnötige, was Du recht gut anderen, jüngeren überlassen könntest.“

Er schüttelte, in dem Aktenheft blätternd, den grauhaarigen Kopf.

„Du verstehst es wohl nicht ganz, Ruth, was das heißt, aufgeben in dem Beruf, den man sich aus freier Neigung gewählt hat. Jede Nachlässigkeit wäre mir wie ein Treubruch gegen ein lebendes Wesen. Kann ich meinen Posten nicht mehr ganz ausfüllen, würde ich eher davon zurücktreten. Aber um Euretwillen darf ich das nicht, darf noch nicht alt und schwach werden.“

„So stärke Dich rasch mit einem Schluck“, fällt Ruth ein, bemächtigt durch einen leichten Ton die erste Richtung seiner Gedanken abzulenken.

Behorftam führt er das Glas zum Munde.

„Schmeckt er Dir, Papa?“ — das versteht nur Du, Ruth“, sagt er, unter dem struppigen Bart lächelnd, „was mir die Mutter da neulich zusammengebraut hat, wie Du in einem der unvermeidlichen Kräfte warst, ist gar nicht zu sagen.“

Auch Ruth lächelt, aber es ist ein mattes Lächeln. Sie weiß, das ist eine seiner Eigenheiten, daß niemand ihm etwas recht machen kann, außer ihr. Es ist ihr Stolz und ihre Freude, denn sie liebt den alten Vater abgöttisch mit einer Liebe, die durch ein helles Mitleid noch verstärkt wird, aber für einen Moment schießt sie etwas wie Bitterkeit über diese Einbildung. Es ist hier, als höre sie die Ketten an ihrem Fuß klirren. Das lähmende trostlose Gefühl überfällt sie stärker noch als vorher.

Schon will sie sich zum Gehen wenden, da trifft ihr Blick den vorgestreckten Fuß des Vaters, der noch in hohem Lederschuß steckt und das kindliche Pflichtgefühl, mit dem sie ihn umforgt, gewinnt die Oberhand in ihr.

„Noch nicht in Sauschuhen, Papa? Du hast doch sicher schon alte Fäße.“

Und sie geht zu dem Nachtschischen vor einem der Betten und kommt mit ein paar niedrigen, warm gestülpten Schuhen zurück. Ohne sein fast erschrockenes: „Über Rind, so laß mich doch!“ zu beachten, kniet sie vor ihm nieder und beginnt geschickt die Schnürbänder der Lederschuhe zu lösen. Da schießt sie auf einmal seine Hand auf ihrem Kopf und hört seine Stimme so weich wie noch nie sagen:

„Du verwohnt mich zu sehr, Ruth. Was sollte aus mir werden, wenn ich Dich nicht hätte?“

Fortsetzung folgt.



des Kaisers in London zu vollenden. Auf dem ganzen Wege von Baddington bis zur Guildhall wehen zahllose Fahnen. An einer Stelle der Oxfordstreet erhebt sich ein 60 Fuß hoher Baldachin aus schwarzem Atlas mit Goldstickerei, übertrag von der Hohenzollernkrone. Die Säulen, die den Baldachin stützen, sind mit Silber gezieret, welche die Namen berühmter deutscher und englischer Künstler und Gelehrter tragen. Am Ende der Säulengalerie, durch die der Kaiser seinen Eingang hält, erhebt sich ein goldfarbener Adler, übertrag durch das Motto: „Unser gemeinsames Ziel ist Friede, Fortschritt, Zivilisation.“ Auf dem ganzen Wege sind zahlreiche Sinsprüche und passende Zitate aus Shakespeare in deutscher Sprache angebracht. — Die Anwesenheit des hervorragenden **Rechtsspezialisten** Dr. Felix Senor in Windsor soll einer Bepflichtung mit dem **Leibarzt des Kaisers** Dr. Jiberg gegolten haben.

**Windsor, 13. Nov.** Nach Beendigung des Besuchs in Windsor wird der Kaiser am 18. nach **Highecliffe-Castle** bei Christchurch in Hampshire reisen. Die „Southern Daily Echo“ aus Southampton meldet, soll der Besuch ein streng privater sein, da der Kaiser 14 Tage in Ruhe zu verleben wünscht. Das Blatt fügt hinzu, der deutsche Botschafter habe gestern vormittag in Begleitung des Eigentümers Oberst Edward Wortley sich nach Highecliffe-Castle begeben. Der Botschafter war über die Schönheit der Szenerie äußerst entzückt. Highecliffe-Castle wird jetzt von Sir Alfred Cooper bewohnt, der das Schloss auf 6 Monate gepachtet und nun dem Kaiser zur Verfügung gestellt hat.

**Paris, 13. Nov.** Der radikale Deputierte **Gubert**, der als Berichterstatter für koloniale Angelegenheiten, insbesondere über die **Marokkofrage**, sich großes Ansehen erworben hat, wird in der heutigen Kammer Sitzung nach Abschluß der Marokkodebatte nachstehende Tagesordnung einbringen: „Die Kammer billigt die Erklärungen der Regierung im Vertrauen darauf, daß sie in Marokko eine Politik verfolgt, welche den Interessen Frankreichs entspricht, und sich im Rahmen der unterzeichneten Verpflichtungen bewegt.“ Es besteht kein Zweifel, daß die Tagesordnung mit überwältigender Mehrheit angenommen werden wird.

### Bericht über die Sitzung des Gemeinderates zu Oberlungwitz vom 6. November 1907.

Anwesend waren 24 Ratsmitglieder, 1 Mitglied fehlte und 2 fehlten unentschuldig.  
Der 12. diesjährigen Ratssitzung lagen 41 Beratungspunkte vor.  
Beratet und beschlossen wurde wie folgt:  
1. nahm man davon Kenntnis, daß zum Leichenhausebau immer noch die Genehmigung der königlichen Kreisbauverwaltung aussteht, (die Genehmigung zum Bau der Leichenhalle ist 2 Tage nach der Sitzung eingegangen),  
2. davon, daß der Stadtrat Hohenstein-Gr. eine Vergebung des bebauten Gebietes an der Goldbachstraße wegen Festlegung der Anschließungsstraßen wünscht,  
3. nahm man Kenntnis von der Auslegung des von den Herren Fabrikbesitzern Wilhelm und Louis Wagner aufgestellten Bebauungsplanes über die hier und in Hermsdorf gelegenen Flurstücke Nr. 712-783 und 802-890, sowie von den erhobenen Einsprüchen.

4. nahm man Kenntnis von der Vergebung der Steinlieferung für den Umbau der Poststraße und bestimmte die Sandlieferanten.  
5. nahm man Kenntnis von der ministeriellen Verfügung, wonach zur Gewährung von Steuerfreiheit ungedacht des damit verbundenen Zweckes zuvor Befreiung von den gesetzlichen Bestimmungen einzuholen ist.  
6. nahm man Kenntnis davon, daß der nächste Kursus an der Landesbesenweberschule in Dresden vom 11. bis 22. d. M. stattfindet und hierzu der von hier zur Ausbildung gemeldete Samariter Max Hübl bestellt worden ist.  
7. Auf die von Privatpersonen erhobenen Beschwerden bezüglich der für die Ausbeziehung von Oberlungwitzer Grundstücken gedachten Grenze, wurde vom Rat eine weitere Ausklärung abgelehnt.  
8. Zwei Gesuche um bessere Beleuchtung von Begetationen wurden abgelehnt, ein weiteres bezgl. zur Vorbereitung und Befestigung an den Viehweiden verwiesen.  
9. beschloß man, bei ungenügenden Arealabrechnungen an die Gemeinde die Diszembrationskosten auf die Gemeindefälle zu übernehmen.  
10. Einem Gesuch um Beteiligung an einem hier zu gründenden Bauverein wurde im Prinzip zugestimmt.  
11. genehmigte man die Beleuchtung eines Wohnhausneubaus bis zur Hälfte des Zeitwertes des Grundstückes.  
12. beschloß man die Beleuchtung eines hiesigen Hausgrundstückes an erster Stelle zu 4,5% aus Mitteln der Hospitalkasse.  
13. Die geprüfte und in Ordnung befindende Sparfassenrechnung auf 1906 wurde richtig gesprochen. Ihr Abschluß ergab:  
2598 Einzahlungen in Höhe von 431 805,39 M.  
1257 Rückzahlungen 379 871,90 M.  
Das Einlageergebnis betrug 175 933,49 M.  
Ende 1906 1 865 841,80 M.  
Dem Reservefond konnten nach Abzug der Verwaltungskosten 10 957,85 M. überwiegen werden, sodas dieser nunmehr 61 613,00 M. beträgt.  
14. setzte man die für die Besitzveränderungsabgaben-

erhebung anzunehmende Erwerbsumme von zwei Grundstücken fest.  
15. Von den 23 Bewerbern um die freigewordene 19. ständige Lehrerstelle wurden dem zur Vornahme der Wahl zuständigen Schulvorstand 3 Bewerber vorgeschlagen.  
16. Mit der Bestimmung und Vergebung der noch nötigen Baulosen im Arbeiterwohnhaus wurde der Bauauschuss beauftragt.  
17. Der erste Nachtrag zum Regulative über die Abgaben von öffentlichen Lustbarkeiten, betreffend die Abgabe von öffentlichen Ausstellungen, wurde genehmigt.  
18. Zwei Anlagenreklamationen wurden ein gesprochen.  
19. wurden zwei Anlagenreklamationen mangels Begründung und eine wegen Fristverlängern abgelehnt.  
20. Zur Unterfütterung der neuerrichteten Heilstätte für tuberkulöse Kinder wurde ein Beitrag bewilligt.  
21. bezgl. dem allgemeinen Deutschen Schulverein für die Erhaltung des Deutschtums im Ausland.  
22. genehmigte man das Regulative über den Ankauf des hiesigen Ortsteiles Landgraben an den Verband der Gemeinden Wüstenbrand, Wittelsbach, Gröna usw. zwecks Ausschließung künftiger Abgabepflichtiger von öffentlichen Vergnügungsstätten.  
23. Bezgl. der Dienstlichkeit des Wädelweges zwischen der Bahn und Goldbachstraße verpart man auf dem früheren abliegenden Standpunkt.  
24. Zwei Gesuchen um Einräumung ratenweiser Abzahlung von Straßenaufgabenbeiträgen wurden entsprochen.  
25. Das Gesuch der Ortskrankenkasse Wüstenbrand um Aufnahme kranker Rassenmitglieder in das Emma-Spital wurde bedingungsweise mit dem Vorbehalte des jederzeitigen Widerrufs genehmigt.  
26. Für die am 2. Dezember 1907 stattfindende Viehzählung fanden sich die Vertreter der Gutsbesitzer zur Mitwirkung als Jähler bereit.  
27. genehmigte man die Vergebung der Zinsen vom Grobmannschen Legat wie im Vorjahr.  
Die weiteren Punkte sind zur Veröffentlichung ungeeignet.

**Priv. Schützen-Kompagnie**  
Hohenstein-Ernstthal, Altstadt.  
Donnerstag, den 14. November, von abends 8 Uhr an findet unser diesjähriges  
**Herbst-Vergnügen**  
statt, wozu die Herren aktiven sowie passiven Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen werden.  
Die Direktion.

**Hausbesitzer-Verein**  
Gersdorf.  
Donnerstag, den 21. November abends 8 Uhr findet im Ratsheller die jagungsgemäße  
**Generalversammlung**  
statt. Tagesordnung wird durch Rundschreiben bekannt gegeben. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.  
Der Vorstand.

**Waldschösschen**  
Hermsdorf-Gersdorf-Oberlungwitz.  
Donnerstag, den 14. ds.  
**Schweinschlachten.**  
Mittags Wellfleisch, abends Bratwurst mit Sauerkraut.  
Stern laden freundlichst ein  
Wilhelm Kluge.

**Gasthaus „zur Linde“ Gersdorf.**  
Sonntag, den 17. November  
**Schweinsknochen und Klöße.**  
Montag **Kaffeekränzchen.**  
Wozu ergebenst einladet  
Curt Wullich u. Frau.

**Gewerbehaus-Restaurant-Glauchau**  
hält sich den geehrten Herrn Lehrern anlässlich des Bezirks-Tages bestens empfohlen.  
Anerkannt gute Küche bei reichlicher Auswahl!  
ff. Biere und Weine.  
G. Troske,  
Hochachtungsvoll früher Hotel „Goldener Anker.“

**Heute Schweinschlachten.**  
Donnerstag 11 Uhr Wellfleisch. Herm. Uhlig, Pfarrhain 27.  
**Heute Schweinschlachten.**  
Donnerstag 11 Uhr Wellfleisch. Herm. Müller, König Albertstr.  
**Heute Schweinschlachten.**  
Donnerstag 11 Uhr Wellfleisch. Fritz Bläser, Schützenstr. 20.

**Kulirarbeiter,**  
welcher sich zum Adelrichtigen eignet, wird angelehrt. Hoher Verdienst zugesichert.  
Hermann Grobe, Oberfrohna.

Ein gutes  
**Piano**  
für 250 M sofort zu verkaufen.  
Näheres in der Geschäftsstelle  
bfs. Blattes.

**Eine Melkziege**  
steht zu verkaufen.  
Gersdorf 124.

**B u. A Trompete**  
noch wie neu verkauft billig  
Willy Glanzel, Lichtenstein.  
Zu melden in Gersdorf 11 c

**Ein anständiger Herr**  
tann Kost und Logis erhalten  
Langwitzerstr. 2.

**Regelbahn**  
einige Tage frei. Restaurant  
„Stadt Dresden“.

**Eine hochtragende Kuh**  
ist preiswert zu verkaufen. Zu  
erfahren Restaurant Bergkeller,  
Hermsdorf.

Ein gut erhaltenes  
**Piano**  
wird zu kaufen gesucht.  
Off. u. 12 in die Geschäftsst.  
d. Bl. erbeten.

**Wasserbreteln**  
empfiehlt  
A. Engo.

**Der Weg lohnt sich!**  
Die größte Auswahl in  
**Möbel**  
finden Sie bei  
**H. Klinkicht**  
Sattler u. Tapezierer  
Centralstraße 9.  
Spiegel 1/2 hr billig.  
Stühle gut und  
preiswert.

**Kleiderschränke v. 20 Mk. an**  
Speiseschränke v. 22 „ „  
Wesler Spiegel v. 6,75 „ „  
Matrassen v. 14 „ „  
Rohrstühle v. 3 „ „  
alles billig  
im Ausverkauf in der  
**Möbel-Halle**  
von  
**Max Hütter**  
Breitestr. 34.

**Biscuits und Waffeln**  
stets frisch empf.  
Curt Schrapf.

**Oscar Fichtner**  
empfiehlt  
reinen Wachholder-Satz  
in Flaschen à 75 „g.

**Damen-Wäsche**  
**Kinder-Wäsche**  
Gardinen, Stores, Vitrinen  
usw., Füll- und Spachtel-  
Wäsen, Stickerie-Stoffe,  
Garne und Vorlagen enorm  
billig, weil kein Baden, bei  
**Louise Tippmann**,  
König Albertstraße 19, Parterre,  
vis-à-vis dem Amtsgericht.

**Wer**  
seine Seefracht erhalten, seine  
Augen schonen und gut sehen will,  
kurz- oder weit-sichtig ist, oder wenn  
die Augen rasch ermüden, muß sich  
rechtzeitig eine passende Brille  
oder Brillenzug beschaffen.  
Wenden Sie sich an  
**Curt Reinhold**  
(neben Rannefeld & Co.)  
Normalhemden  
Unterhosen Leibjacketen  
Kinder-Leibhosen  
Strümpfe, Socken usw.  
empfiehlt  
**Herm. Otto Müller**  
Bismarckstrasse 23.

**Haus**  
mit groß. Garten u. 1/2 Scheffel  
Feld ist bei wenig Anzahlung zu  
verkaufen. Kleines Haus wird  
mit in Zahlung genommen. Off.  
u. A. B. in die Geschäftsst. des  
Tagebl. erbeten.

**Haus-Verkauf.**  
Ein Haus mit Nebengebäude,  
in bester Lage in Gersdorf Weg.  
Ch. Hofgraben Nr. 130 b gelegen,  
ist für 10 500 Mark sofort zu ver-  
kaufen.  
Emil Frische,  
St. Gaidien Nr. 177.

**Paraffin, weiß und gelb,**  
Saalwachs,  
Dienwachs,  
Saal-Streuwachs,  
Staubfreies Fußbodenöl  
Fußbod.-Delappar.  
Stahlpähne  
Linoleumwische,  
Parquetbodenwische,  
Fußbodenlad,  
Firniss empfiehlt  
Paul Langer, techn. Geschäft,  
Schubertstraße 28.

**Weißner Dfeugeschäft**  
**Max Reber,**  
Wohnung Telchpl. 6. Lager Altmarkt 26.  
Großes Lager von  
**Plattfims-, Grund- u.**  
**Auffahböfen**  
in allen Stilarten und Farben.  
**Herde und Maschinen**  
in allen Größen bester Konstruktion.  
**echen und Umsetzen**  
von Raschel- und eisernen Oefen. Herden  
und Waschkesseln, sowie Repara-  
turen aller Art prompt und billig.

**Zauber**  
verleiht jedem Gesicht ein rosiges  
jugendfröhliches Aussehen, zarte, weiße,  
sammetweiche Haut u. blühend schönere  
Teile.  
Alles dies erzeugt die echte  
**Stedenperd-Vitennmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co. Nadebel  
mit Glycerin: Stedenperd.  
St. 50 Hg. i. Hohenstein-Ernstthal:  
Möhren-Apothek., Engel-Apothek.,  
Oscar Fichtner, R. Fichtner,  
Emil Uhlig, C. Frosch, Max Wäber,  
in Gersdorf: Apotheker Winter,  
in Oberlungwitz: i. d. Löwen-Apoth.  
Arthur Erler, Drog. u. Friedr. Dietel,  
in Wüstenbrand: Paul Höfel.

**ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN**  
sind nur zu beziehen durch  
**SINGER Co.**  
Nähmaschinen Act. Ges.  
Zwickau, Hauptmarkt 20.

**Auf Haus- und**  
**Fabrikgrundstück**  
mit großem Areal suche ich eine  
**alleinige Hypothek von**  
**20 000 Mk.**  
aus Privatband, selbiges steht  
noch unter der Brandlast. Werte  
Offerten beziehe man unter  
**A. 10** i. d. Geschäftsst. ds. Bl.

**Pelz-Stolas**  
in der neuesten Mustern und  
größter Auswahl sowie  
**Herbst- u. Wintermägen**  
in verschiedenen Façons,  
**Feidenhüte,**  
**Klapphüte,**  
steife und weiche Hüte in  
allen Dessins u. Farben  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
**F. Louis Peschel.**

**Räumungs-**  
**Ausverkauf.**  
Selbstgearbeitete  
**Müsch-Ottomanen, Sophas,**  
**Matrassen, Kleiderschränke,**  
**Vertikows, Büchenschränke,**  
**Stühle, Spiegel usw.**  
Bei Bedarf bitte mich zu be-  
rücksichtigen.  
**Ernst Hartig, Sattler**  
Schubertstr. No. 25.

**Montagen**  
**und Reparaturen**  
an **Wirkmaschinen** aller Sy-  
steme, sowie **Silfsmaschinen**  
werden gut ausgeführt von  
**Fr. Steiner, Chemnitz,**  
Ulitzstr. 14.

**Eine vermögende**  
**Witwe**  
mit 5 Kindern, (die auch Vermögen  
besitzen), wünscht **Heirat** mit  
bravem Mann 40-45 Jahre alt,  
Arbeiter nicht ausgeschlossen. Off.  
unt. **S. H.** an d. Geschäftsstelle  
des Tageblattes erbeten.

**Samariter-**  
**Verein**  
Hohenstein-Ernstthal.  
Heute **Donnerstag** abends  
9 Uhr **Nebung** im **Stadthaus.**  
Herm. Böhmann, D. S.

**Bäcker-**  
**Krankenkasse.**  
Donnerstag, den 14., nach-  
mittag 1/5 Uhr  
**General-**  
**Versammlung**  
im „Braunen Hof“.

**Binet Stuhl**  
4teil. 22er für Strümpfe, Spindel.  
Spulmaschine zu jedem an-  
nehmbarem Preis verkäuflich  
Gruner & Söhne,  
Erlbach.

**Neue 10er**  
**Strumpf-Stridmaschine**  
mit **Arbeit** geben aus dem  
Haufe **Redslob & Söhne.**

**Copf-Spulerinnen**  
bei höchsten Löhnen sucht  
**C. F. Jädel.**

**Gebäber**  
**Arbeiter**  
auf **Hosenmaschinen** gesucht  
**Felix Lehner & Co.,**  
König-Albertstr. 37.

**Fingermaschinen**  
werden an fleißige Stricker aus-  
gegeben bei **Otto Gerold,**  
Goldbachstr. 7. Gofth z. Sonne.  
Gebäber

**Standardarbeiterinnen**  
sucht bei 17 Mk. Wochen- oder  
höchstem Akkordlohn  
**C. Theodor Müller,**  
Reichenbrand b. Chemnitz.  
Fahrgeld wird vergütet!

Für mein Deckfabrikations-  
geschäft suche sofort einen  
**Lehrling**  
von 15-16 Jahren. Schulzeug-  
nisse und Offerten erb. unt. **F.**  
**100** in die Geschäftsst. ds. Bl.

**Schöne Wohnung,**  
5 Zimmer und Zubehör, per  
1. April 1908 zu vermieten.  
Näheres **Centralstr. 9.**

**Eine Stube**  
mit Schlafstube und Kammer zu  
vermieten. **Centralstr. 14** prt.

**Eine Siebelstube**  
zu vermieten. Gersdorf 102 b.

**Foxterrier**  
abhanden gel. **Zillplatz 4.**  
Anständiger Herr sucht  
bärgünstigen  
**Privatmittagstisch.**  
Off. u. 5 a. d. Tgl. Geschäftsstelle.